

Buda und Esicsó irgend ein Ansiedlungsverhältniß bestände. Esicsó zu Füßen liegt Szent=Antalja, unter den Arpáden, wenigstens bis in die Zeit Andreas' II. Besizthum königlicher Hofleute, insbesondere königlicher Wolfsjäger.

Von hier weiter über Taghos, an Zánka vorbei, gelangen wir an ein Becken, dessen Oberfläche zwar uneben ist, das aber innerhalb eines vollkommenen Kreises von Bergen gelegen dennoch eine einheitliche Ebene darstellt. In diesem Becken liegen mehrere Dörfer des Namens Kál oder Kálla: Kőves=Kálla, Szent=Vé=Kálla, einst Fanum Sancti Benedicti, und Mindszent=Kálla. Ohne Zweifel hat sich hier einst, vielleicht schon bei der Eroberung des Landes ein Geschlecht Kálla niedergelassen. In diesem Becken liegt noch Kővágó=Örs, von dem oben die Rede war, und südwestlich grenzt daran, über Salföld, ein Gebirge, das auf den Plattensee niederblickt und unter dem Namen Ábrahám eine alte Niederlassung bildet. Nach urkundlicher Angabe war es unter Andreas II. bis 1222 im Besiz von königlichen Hofleuten.

Im Egerthale liegt Petend, zu dem die Puszta Esóromföldsé gehört, und kaum einen Kilometer von Petend liegt im Thale des Egerbaches Kapolcs, von dem ein Theil den Namen Esórom führt. Diese beiden Ortsnamen erhalten das Gedächtniß der einst reichbegüterten und mächtigen Familie Devecseri=Esóron. Andreas, im Jahre 1564 Obergespan von Beszprém, besaß im Beszprémer Comitat Devecser und Ugod, im Eisenburger Comitat Jánosháza und Egervár, im Zalaer Comitat Lesencze=Tomaj und einen Theil von Füred, nebst mehreren Dörfern und Puszten. Mit ihm starb die männliche Linie der Familie aus. Heute gehört Petend den Grafen Esterházy von Pápa, Kapolcs aber verschiedenen adeligen Kleinbesizern.

Westlich von Kapolcs liegt, von engen Thälern durchschnitten, ein beinahe kreisförmiges, waldiges Plateau, dessen über 10.000 Joch großer Bestand von Eichen-, Buchen- und Birkenwald noch vor wenigen Jahrzehnten einen zusammenhängenden Urwald bildete. Wald und Gebirge heißen auf den Karten Dobos, der richtige Name aber lautet Dabas. Das ist ein Nest der Schweine- und Schafhirten, wo das uralte Hirtenleben des Bakony noch heute in voller Ursprünglichkeit der Formen und Sitten gedeiht. Die Verfolgten der durch Classen- und Ständewesen zerstückelten alten Gesellschaft, die Ausreißer vor dem Recrutengang, die Entsprungenen der Kerker, die keinen Zwang ertragenden Teufelsburschen, die Vergelter des Mißbrauches grundherrlicher Allmacht, sie alle haben oft genug in dieser Waldwildniß Zuflucht gefunden, wenn die Panduren=Lieutenants des Beszprémer und Zalaer Comitats sie aus anderen Gegenden herausgesprengt hatten. Das Völkchen der Schweine- und Schafhirten selbst hat die Dieberei im Blute; für seine größeren Gelage nimmt es gar zu gern den Braten aus fremder Schaf- und Schweineherde. Und jene Landstriche, wo die Comitate Beszprém, Zala und Eisenburg zusammenstoßen,